Stadt Osnabrück

N i e d e r s c h r i f t

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Nahne (6)

am Mittwoch, 2. September 2009 Dauer: 19.30 Uhr bis 20.45 Uhr
Ort: Pfarr- und Jugendheim St. Ansgar, Nahner Kirchplatz 2

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:	Herr Bürgermeister Jasper
von der Verwaltung:	Herr Stadtrat Griesert, Vorstand für Städtebau, Grün und Umwelt Frau Lundt, Fachbereich Städtebau / Fachdienst Straßenbau
von der Stadtwerke Osnabrück AG:	Herr Schulte, Abt. Verkehrsangebot
Protokollführung:	Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

T a g e s o r d n u n g

TOP	Betreff
1	Bericht aus der letzten Sitzung
2	Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
	a) Kanalbau und Straßensanierungen in Nahne: Geplante Maßnahmen und Zeitplan
	b) Dichtheitsprüfungen der Abwasserleitungen
	c) Einführung der Umweltzone in Osnabrück ab 2010
	d) Leitsystem für die Parkplätze der Zoo-Besucher (Einbindung des Parkplatzes am Kinderhospital)
	e) Straßenbeschilderung in Nahne
	f) Nachbesserung der Fahrbahnmarkierung Abbiegung Nahner Feld
	g) Müllablagerungen (an der Bushaltestelle „Am Nahner Friedhof“ und in der Straße Auf dem Hauerlande)
3	Stadtentwicklung im Dialog
4	Anregungen und Wünsche

Herr Jasper begrüßt ca. 30 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder (Frau Gutendorf, Herr Peters) und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Jasper verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 18.03.2009 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Kanalbau und Straßensanierungen in Nahne: Geplante Maßnahmen und Zeitplan

Frau Hofmann fragt an, wann die Kanalbaumaßnahmen in Nahne in Angriff genommen werden und wie lange sie dauern werden. In diesem Zusammenhang werden auch Informationen über die Sanierung der Straßen in Nahne erbeten.

Herr Schulte teilt mit, dass zurzeit bei den Stadtwerken die Planungen für die Kanalsanierungen Ansgarstraße und Paradiesweg erstellt werden. Ein Termin für die Bauarbeiten steht noch nicht fest. Der Straßenbau schließt sich grundsätzlich an den Kanalbau an.

Ein Bürger fragt nach dem Sachstand des Straßenausbaus Bernhard-Avermann-Straße.

Anmerkung der Verwaltung:
Die Stadtwerke führen derzeit im Bereich Ansgarstraße usw. Befahrungen mit Kameras in den Kanalleitungen durch. Es soll noch abgewartet werden, ob die Kanäle zur Bernhard-Avermann-Straße hin schadensfrei sind, bevor diese Straßenbaumaßnahme ausgeführt wird.

2 b) Dichtheitsprüfungen der Abwasserleitungen

Frau Hofmann teilt mit, dass die Bürger gern über die erforderlichen Dichtigkeitsmessungen der Abwasser-Kanäle in Osnabrück-Nahne informiert werden möchten: Wer muss diese Messungen durchführen lassen? Wie oft muss das geschehen? Wer trägt die Kosten?

Frau Lundt berichtet, dass die Untersuchungen der Abwasserleitungen dazu dienen, eventuelle Undichtheiten oder sichtbare Schäden festzustellen. Schadhafte Leitungen verunreinigen Boden und Grundwasser. Die Grundstückseigentümer sind für den ordnungsgemäßen Bau und Betrieb der Grundleitungen zuständig, die sich hinter dem so genannten Revisionsschacht (Übergabeschacht) auf ihrem Grundstück befinden, sowie für die Beseitigung von Schäden. Für die Prüfung der Leitungen im öffentlichen Abwassersystem ist die Stadt Osnabrück verantwortlich und hat die Stadtwerke Osnabrück mit der Durchführung beauftragt. Die ersten Untersuchungen wurden bereits im Stadtteil Voxtrup durchgeführt, da dort das Trinkwasserschutzgebiet Düstrup ausgewiesen ist. Die Dichtheitsprüfungen sind auf der Basis verschiedener gesetzlicher Regelungen (DIN-Vorschriften für die Instandhaltung von Entwässerungsanlagen, Niedersächsisches Wassergesetz, Wasserhaushaltsgesetz, EU-Richtlinie zum Grundwasserschutz) durchzuführen.

Die Dichtheitsnachweise mit dem Ergebnis „dicht“ sind bis zum 31.12.2015 bei der Stadt Osnabrück in Kopie einzureichen (für Wasserschutzgebiete gelten andere Fristen). Der nächste Prüftermin ist das Jahr 2035 (unabhängig davon, ob die erste Prüfung z. B. in diesem Jahr oder erst in 2015 durchgeführt wird). Grundstückseigentümer, die bis 2015 keinen Nachweis vorlegen, erhalten dann von der Stadt Osnabrück eine Aufforderung.

Die Stadt Osnabrück empfiehlt den Grundstücksbesitzern, die Untersuchung zeitlich mit den Prüfungen der Stadtwerke durchzuführen. Mehrere Eigentümer sollten eine Firma gemeinsam beauftragen, um die Kosten niedriger zu halten. Bei den Stadtwerken sind Informationen über qualifizierte Fachunternehmen erhältlich. Eine Liste mit empfehlenswerten Firmen wird demnächst im Internet veröffentlicht und laufend aktualisiert.

Frau Lundt erläutert die technischen Anforderungen für die Dichtheitsprüfung von Schmutzwasserleitungen. Es gibt zwei Prüfmethoden: die optische Inspektion mit einer Kanalkamera und die Wasserdruckprüfung. Die Prüfung ist von qualifizierten Fachunternehmen durchzuführen.

Ansprechpartner für Rückfragen:
Stadt Osnabrück/Abt. Haus- und Grundstücksentwässerung, Frau Lundt, Tel. 323-4480
Stadtwerke Osnabrück AG, Frau König, Tel. 2002-1189

Demnächst wird ein Flyer zu diesem Thema erscheinen und auch im Internet veröffentlicht. Die Grundstückseigentümer werden darüber hinaus direkt informiert, sobald in den jeweiligen Straßen die Untersuchungen der öffentlichen Leitungen durch die Stadtwerke durchgeführt werden sollen.

Ein Bürger fragt nach den Kosten der Untersuchung.

Frau Lundt erläutert, dass die Kosten abhängig seien von der Länge der zu untersuchenden Leitungen und davon, ob Schäden zu beseitigen sind. Wenn Schäden nachgewiesen werden, sollten sich die Grundstückseigentümer an die Stadt Osnabrück wenden, um gemeinsam das weitere Vorgehen zu besprechen.

Ein Bürger weist darauf hin, dass Grundstücke in der Ansgarstraße zum Teil mit sehr langen Leitungen an die Iburger Straße angeschlossen sind. Er schlägt vor, bei der Kanalsanierung von der Ansgarstraße aus neue Anschlüsse direkt an die Gebäude zu legen.

Ein Bürger fragt, ob die Regelungen bundesweit einheitlich sind.

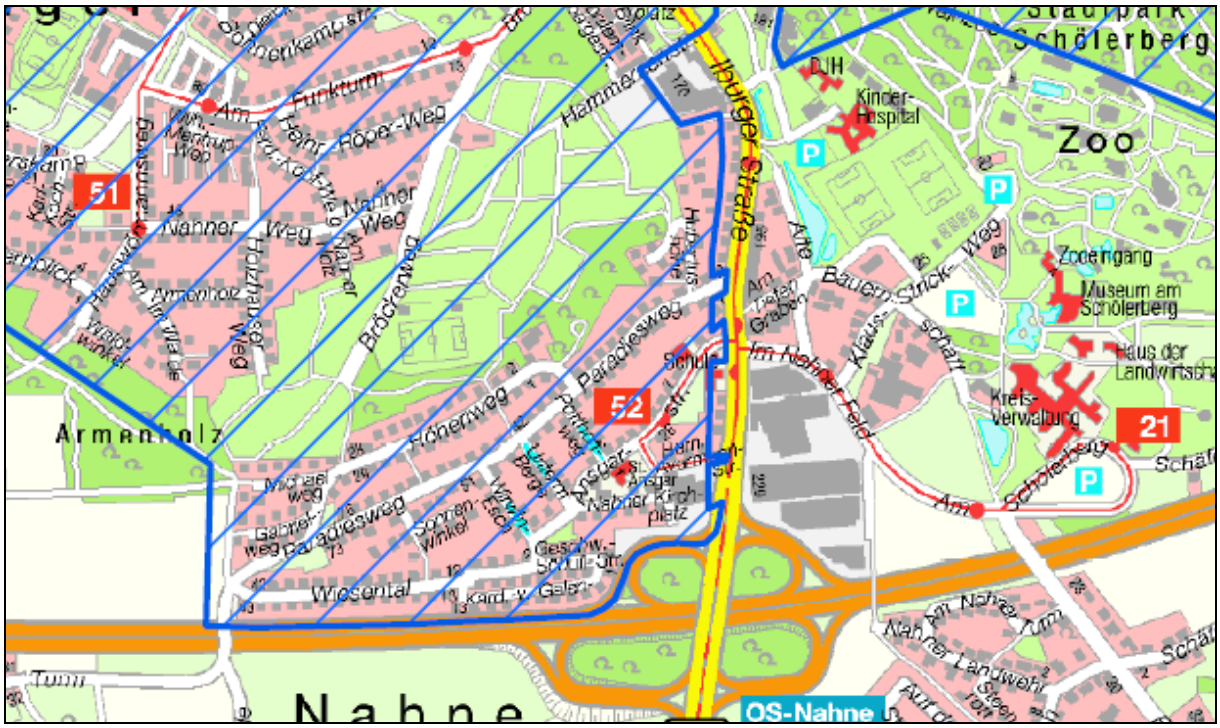
Herr Griesert erläutert, dass in Niedersachsen nach Aussage des Umweltministeriums die Prüfung der Grundleitungen auf Privatgrundstücken durch eine kommunale Satzung beschlossen werden müsse. Der Rat der Stadt Osnabrück hat am 24.03.2009 mit dem Beschluss der Abwasserbeseitigungssatzung auch die Verpflichtung zur Prüfung und Nachweis der Dichtheit nach der DIN 1986-30 und den dort genannten Fristen festgelegt.

2 c) Einführung der Umweltzone in Osnabrück ab 2010

Frau Hofmann fragt, welche Straßen in Nahne betroffen sind.

Die Umweltzone Osnabrück wird als Bestandteil des nach EU-Vorschriften erforderlichen Luftreinhalte- und Aktionsplanes zum 04.01.2010 eingerichtet. Dann dürfen Fahrzeuge, die keine Plakette besitzen (rot, gelb oder grün) die ausgeschilderten Bereiche der Stadt nicht mehr befahren. In die Umweltzone dürfen ab 4. Januar 2011 nur noch Fahrzeuge mit gelben und grünen Plaketten einfahren und ab 3. Januar 2012 nur noch Fahrzeuge mit grünen Plaketten. Nach einer gewissen Übergangsfrist werden Kontrollen durchgeführt.

Zur Umweltzone (schraffiert) gehörten in Nahne die Straßen westlich der Iburger Straße bis zur BAB-Anschlussstelle.



Der südliche Abschnitt der Iburger Straße zwischen Hammersenstraße und BAB A 30 wurde nach einer entsprechenden Abwägung nicht mit in die Umweltzone aufgenommen. Die Zufahrten zum Kinderhospital, Kreishaus und Zoo bleiben somit frei.

Herr Griesert teilt mit, dass die Stadt Osnabrück unter www.osnabrueck.de/umweltzone ausführlich zu diesem Thema informiert. Er berichtet, dass schon mehrere Städte eine Umweltzone eingerichtet haben (Hannover, Bremen, Berlin, viele Städte im Ruhrgebiet) oder in Kürze einrichten werden (Münster). Daher sollte sich jeder Kfz-Besitzer eine Plakette besorgen. Es werde geschätzt, dass etwa 4 % (= ca. 3.000; Stand 1.1.2009) der in Osnabrück angemeldeten Fahrzeuge keine Plakette erhalten werden, weil sie einen sehr hohen Schadstoffausstoß haben.

Eine Bürgerin fragt, welche Busse des ÖPNV in die Umweltzone fahren dürfen. Manche der Busse, die im Regionalverkehr fahren, seien schon sehr alt.

Herr Schulte berichtet, dass in der Verkehrsgemeinschaft Osnabrück (VOS) Stadt und Landkreis) aktiv die Modernisierung der Fahrzeugflotte vorangetrieben wird.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Im Jahr 2006 war bereits fast die Hälfte der Busflotte der Stadtwerke Osnabrück mit Rußfiltern ausgerüstet. Bis zum Jahr 2012 wird dieser Anteil kontinuierlich auf 100 Prozent ausgebaut werden können – rund 75 Prozent davon sogar nach der strengen Euro-5-Norm bzw. EEV-Standard (EEV entspricht voraussichtlich Euro 6-Norm). Die Fahrzeugflotte der VOS, die ebenfalls auf dem Stadtgebiet unterwegs ist, wird bis zum Jahr 2010 zu fast 80 Prozent mit modernen Rußfiltern nachgerüstet. Bis zum Jahr 2012 wird sich der Anteil der umweltfreundlichsten Euro-5/EEV-Modelle mehr als verdoppeln und das Gros der Busflotte stellen.

Herr Griesert ergänzt, dass die Stadt Osnabrück hat bereits Ende 2007 ein Programm für die Nachrüstung und Neubeschaffung städtischer Dieselfahrzeuge zur Umstellung auf mindestens Euro-4-Norm bis Ende 2011 beschlossen hat.

Ein Bürger fragt, warum die BAB A 30 in Nahne mit dem starken Verkehraufkommen nicht mit in die Umweltzone aufgenommen wurde.

Herr Griesert berichtet, dass eine Kommune nur innerhalb der Stadtgrenzen die Ausweisung einer Umweltzone vornehmen könne. Die Luftströme halten sich naturgemäß nicht an die Stadtgrenzen. Umso wichtiger sei es, eine flächendeckende Reduzierung der Schadstoffe zu erreichen (z. B. durch technische Innovationen der Kfz-Industrie). In Osnabrück sei die Belastung insbesondere in "Straßenschluchten" im Innenstadtbereich (Martinistraße, Dielingerstraße u. a.) sehr hoch.

Auf die Frage eines Bürgers nach einem Fahrverbot für Lkw (Durchfahrverbot, Nachtfahrverbot) berichtet Herr Griesert, dass diese Frage im Rahmen des Masterplans Mobilität bearbeitet wird, der noch in diesem Jahr vom Rat der Stadt Osnabrück beschlossen werden soll.

Ein Bürger fragt, ob das südliche Teilstück der Iburger Straße im Bereich von Nahne zu einem späteren Zeitpunkt in die Umweltzone aufgenommen werden könnte.

Herr Griesert berichtet, dass der jetzige Zuschnitt der Zone nicht geändert wird. Die Entwicklung der nächsten Jahre sei abzuwarten, auch im Hinblick auf den Fortschritt bei der Fahrzeugtechnik und eine eventuelle Verschärfung der Grenzwerte für bestimmte Schadstoffe. In Osnabrück seien insbesondere die deutlichen Überschreitungen der ab 2010 geltenden Grenzwerte für Stickstoffdioxide problematisch. Dieser Schadstoff werde zu etwa 80 % vom Verkehr in den Städten ausgestoßen.

Ein weiteres Thema, mit dem sich die Kommune demnächst beschäftigen müsse, sei die EU-Richtlinie zum Umgebungslärm. Die Stadt Osnabrück müsse bis Juni 2012 Lärmkarten erstellen, aus denen ggf. ein Aktionsplan zur Lärmreduzierung zu entwickeln ist.

Eine Bürgerin fragt, warum nicht das Nutzfahrzeug-Zentrum an der Bernhard-Avermann-Straße in die Umweltzone einbezogen wurde. Von diesem Betrieb gehen Lärm und Schmutz aus.

Herr Griesert erläutert, dass es sich um einen genehmigten Gewerbebetrieb an einer Ausfallstraße handelt, für dessen Überwachung das Staatliche Gewerbeaufsichtsamt zuständig sei.

2 d) Leitsystem für die Parkplätze der Zoo-Besucher (Einbindung des Parkplatzes am Kinderhospital)

Frau Hofmann teilt mit, dass an Werktagen die vorhandenen Parkplätze für Zoobesucher nicht ausreichen, da die Parkplätze beim Marktkauf und am Kreishaus nicht zur Verfügung stehen. Warum wurde der Parkplatz am Kinderhospital nicht mit in das Parkleitsystem aufgenommen und zur Verfügung gestellt?

Herr Griesert trägt die Stellungnahme des Geschäftsführers der Zoogesellschaft Osnabrück, Herrn Busemann, vor. Es wird mitgeteilt, dass die Zooparkplätze in Kombination mit den angrenzenden Parkflächen des Kreishauses und der Verbrauchermärkte auch an Spitzentagen für die Besuchsuzahlen des Zoos ausreichen. Allerdings gebe es Probleme innerhalb der Ferien in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. An besonders guten Tagen reichen hier die Parkraumkapazitäten nicht aus. In diesem Fällen darf auf das obere Parkdeck des Verbraucherzentrums Marktkauf ausgewichen werden. Die Zoogesellschaft Osnabrück sei sehr interessiert an einer weiteren Verbesserung der Parkplatzsituation. Zur Nutzung der Parkplätze am Kinderhospital in Verbindung mit einem intelligenten Parkleitsystem wurde Kontakt mit der OPG (Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mbH) aufgenommen. Erste Gespräche haben stattgefunden. Diese Parkplätze sind jedoch gebührenpflichtig und relativ weitläufig vom Zooeingang entfernt. Die Zoogesellschaft bemüht sich daher, zusätzlichen Parkraum in der Nähe des Zoos anpachten zu können. Hierzu werden in den nächsten Mo-

naten noch Gespräche geführt. Die Zoogesellschaft Osnabrück hofft, schon in der nächsten Saison mit einer deutlich entspannten Parkplatzsituation agieren zu können.

Herr Möller hält es für wenig sinnvoll, das Parkdeck am Kinderhospital mit einzubinden. Der Weg dorthin sei relativ weit und insbesondere für Auswärtige zu unübersichtlich. Der Zoo sollte überlegen, ob im Bereich Zoo/Kreishaus ein Parkdeck mit einer zweiten Ebene eingerichtet werden kann.

Herr Griesert führt aus, dass die Parkprobleme nur zu ganz bestimmten Zeiten aufträten (z. B. Überschneidung bei den Sommerferienzeiten in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen). Daher sei es sinnvoller, die Parksituation in diesen Spitzenzeiten flexibel zu handhaben statt kostenintensive Investitionen vorzunehmen. Die untere Ebene eines Parkdecks sei zudem im Dunkeln nicht sehr einladend für die Nutzer.

Frau Gutendorf gibt zu bedenken, dass die Anwohner am Klaus-Strick-Weg ohnehin schon vom Pkw-Aufkommen belastet sind und ein Parkdeck weitere Belastungen mit sich bringen würde.

Herr Jeda regt an, bei einer Einbindung des Parkdecks am Kinderhospital einen Shuttle-Service zum Zooeingang einzurichten.

Herr Jasper teilt mit, dass er die Anregungen bei der nächsten Kuratoriumssitzung der Zoogesellschaft vortragen werde.

2 e) Straßenbeschilderung in Nahne

Frau Hofmann teilt mit, dass die Beschilderung auf Vollständigkeit und Eindeutigkeit hin überprüft werden muss. Am Paradiesweg fehlt das Straßennamen-Schild.

Frau Lundt berichtet, dass der städtische Bauhof vor zwei Tagen den Auftrag erhalten hat, das fehlende Schild aufzustellen.

Frau Gutendorf bittet darum, an dem Verbindungsweg zwischen Höhenweg und Paradiesgarten, der in der Nähe der Kindertagesstätte liegt, ein Schild „Vorsicht bei Schnee und Glatteis wird nicht gestreut“ anzubringen, da der Weg relativ steil sei.

2 f) Nachbesserung der Fahrbahnmarkierung Abbiegung Nahner Feld

Frau Hofmann berichtet, dass die neue Fahrbahnmarkierung bei der Abbiegung „Nahner Feld“ unübersichtlich und verwirrend ist. Hier ist eine Nachbesserung erforderlich.

Frau Lundt berichtet, dass die Straßenmarkierungen im Rahmen einer Verkehrsschau besprochen und dann in Auftrag gegeben wurden. An dieser Stelle seien Schleppkurven für Lkw / landwirtschaftliche Fahrzeuge erforderlich. Daher können keine festen Markierungen installiert werden.

Frau Gutendorf berichtet, dass die Pfeile zu nah an der schraffierten Markierung aufgebracht seien. Sie sollten weiter mittig aufgezeichnet werden. Die Straße steigt an dieser Stelle leicht an, so dass die Markierungen aus einem Pkw heraus schlecht zu erkennen sind.

Frau Lundt teilt mit, dass dieses Thema noch einmal in der Verkehrsschau beraten werden soll.

Herr Möller spricht die Situation an der Kreuzung Nahner Feld / Iburger Straße an. Die Pkw aus Richtung Nahner Feld benutzen überwiegend die Rechtsabbiegerspur, so dass lange Wartezeiten entstehen. Es wird vorgeschlagen, die mittlere Spur auch für Geradeausfahrer einzurichten und die rechte Spur nur für Rechtsabbieger zu kennzeichnen.

Eine Bürgerin berichtet über überhöhte Geschwindigkeiten stadteinwärts zwischen der BAB-Anschlussstelle und der Kreuzung Iburger Straße/Im Nahner Feld. Der Geschwindigkeitsmessung sollte wieder in Betrieb genommen werden.

Herr Griesert teilt mit, dass es sich um keine Geschwindigkeitskontrolle handelt, sondern um eine Rotlicht(Ampel)-Überwachung.

2 g) Müllablagerungen (an der Bushaltestelle „Am Nahner Friedhof“ und in der Straße Auf dem Hauerlande)

Frau Hofmann berichtet, dass die Bushaltestelle „Friedhof“ in Nahne häufig wie ein Müllplatz aussieht. Der Papierkorb wird zu selten gelehrt. Das sollte geändert werden. Auch an der Straße „Auf dem Hauerlande“ ist eine zunehmende Vermüllung zu beobachten. Hier ist Abhilfe nötig.

Herr Griesert berichtet, dass sich die Unratstelle im Wäldchen An der Rennbahn/Übergang Auf dem Hauerlande befindet. Schon seit Jahren wird hier wiederkehrend illegal Abfall entsorgt. Aktuell ist diese Unratstelle vor einer Woche geräumt worden; es liegen dort schon wieder ca. 2m³ gemischte Siedlungsabfälle und flächig Altglas. Die Verwaltung hat erneut die Abfuhr beauftragt, außerdem ist eine aktualisierte Verbotsbeschilderung dort ab Ende August 2009 angebracht. Der Abfallwirtschaftsbetrieb teilt zum Hinweis auf die Papierkorbleerung mit, dass sich die Haltestelle sich an der Ortsgrenze zu Georgsmarienhütte befindet und bislang aus Sicht des AWB eine Leerung 1 x pro Woche ausreichend war. Um den Beschwerden entgegenzutreten, wird der AWB nunmehr 2 x pro Woche dort leeren. Es wird jedoch weiter beobachtet, ob dieser Rhythmus erforderlich ist.

Ein Bürger schlägt vor, den Papierkorb an der Brücke ganz zu entfernen. Wenn der Abfallkorb überquillt, werde noch mehr Unrat dazu geworfen. Die gleiche Situation besteht am Parkplatz des Nahner Friedhofs. Auch dort entwickeln sich überquellende Papierkörbe schnell zu kleinen Müllhaufen.

Herr Griesert teilt mit, dass Bushaltestellen grundsätzlich mit einem Papierkorb versehen werden. Die Anregung solle dennoch mit geprüft werden. Offenbar entsorgen manche Bürger ihren Hausmüll über diese Papierkörbe.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

Seitens des Fachbereiches Städtebau gibt es keine aktuellen Vorhaben.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Verkehrssituation Iburger Straße / Am Nahner Friedhof

Frau Gutendorf trägt den Hinweis einer Bürgerin auf die kritische Verkehrssituation an der Straßenseite stadteinwärts rechts in Höhe der Einmündung zum Nahner Friedhof vor. Wer vom Friedhofsgelände zur Bushaltestelle „Am Nahner Friedhof“ geht, muss am rechten Straßenrand laufen und hat die - oft sehr schnell fahrenden - Kfz aus Richtung Franziskushospital direkt neben sich, da es auf diesem Streckenabschnitt keinen Bürgersteig gibt. Sie fragt, ob dieser Abschnitt für Fußgänger sicherer gestaltet werden könne (z. B. Befestigung des seitlichen Randes durch eine Teerdecke, Abgrenzung zum Straßenverkehr

Herr Griesert berichtet, dass für den Ausbau eines Fuß- und Radweges, der in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Osnabrück durchgeführt werden solle, schon eine Planung vorhanden sei.

4 b) Verkehrssituation an der Brücke Iburger Straße

Herr Jeda spricht die Verkehrssituation an der Brücke der Iburger Straße kurz vor der Stadtgrenze an. Für die Kfz-Fahrer, die dort aus Richtung Franziskushospital kommen und stadteinwärts fahren, ist offenbar nicht ersichtlich, dass es sich hier nicht um eine Einbahnstraße handelt. Er habe schon Beinahe-Kollisionen erlebt. Er schlägt vor, statt der durchgezogenen weißen Linie eine gestrichelte Linie aufzutragen.

Herr Lauven und Frau Gutendorf sprechen sich gegen diese Änderung aus.

Herr Griesert schlägt vor, die Thematik in einer Verkehrsschau zu beraten. Evtl. könnte ein Schild mit „Achtung Gegenverkehr“ errichtet werden.

4 c) Verbesserung der Breitbandversorgung

Herr Lauven teilt mit, dass in Nahne Bedarf für schnellere DSL-Verbindungen besteht.

Herr Jasper berichtet, dass die Stadtwerke Osnabrück den Ausbau und die Verbesserung des Netzes intensiv angehen. Weiterhin teilt er mit, dass sich die Stadt Osnabrück nicht an der „Breitbandinitiative Niedersachsen“ im Rahmen des Konjunkturprogramms II beteiligt habe. Bei diesem Förderprogramm sei es unklar gewesen, ob und zu welchem Zeitpunkt im Stadtgebiet von Osnabrück ein Ausbau des Netzes erfolgt wäre. Darüber hinaus hätte die Kommune einen Teil der Kosten übernehmen müssen. Daher habe sich die Stadt Osnabrück dafür entschieden, die Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Osnabrück AG bzw. der osnatel GmbH weiterzuführen

4 d) Lkw-Fahrten in der Ansgarstraße

Ein Bürger erläutert, dass große Lkw in die Ansgarstraße einfahren und die entgegenkommenden Busse blockieren, so dass ein umständliches Rangieren und Auffahren auf den Bürgersteig nötig ist, damit die Fahrzeuge aneinander vorbeifahren können. Er fragt, ob in der Ansgarstraße eine Einbahnstraße eingerichtet werden könnte.

Herr Griesert gibt zu bedenken, dass eine solche Regelung auch für die Anlieger gelten würde, die dann eine andere Straße zum Einfahren bzw. Ausfahren aus dem Wohngebiet nutzen müssten.

Eine Bürgerin vermutet, dass Lkw-Fahrer, die die BAB-Auffahrt erreichen wollen, irrtümlich zu früh abbiegen und dann in die Ansgarstraße hineinfahren.

Herr Griesert teilt mit, dass die Ausschilderung für die BAB erst hinter der Kreuzung angebracht ist und somit eindeutig sei.

Ein Bürger vermutet, dass es sich um Lkw handelt, die von der BAB abfahren sind und das Nutzfahrzeug-Zentrum Rahenbrock an der Bernhard-Avermann-Straße anfahren wollen.

4 e) Verbindungsweg zwischen Bröckerweg und Höhenweg

Herr Möller berichtet, dass der Verbindungsweg ein gewisses Gefälle aufweist und Rad- sowie Motorradfahrer relativ schnell fahren. Wenn sie in den Höhenweg einbiegen, achten sie nicht auf den Verkehr. Er fragt, ob durch verkehrsregelnde Maßnahmen die Geschwindigkeiten verringert werden können.

4 f) Wiederaufstellen der Ruhebänke im Nahner Holz und im Armenholz

Herr Möller bittet darum, die beschädigten Bänke im Nahner Holz und Armenholz wieder zu ersetzen.

Herr Griesert teilt mit, dass das Budget des Eigenbetriebes Grünflächen und Friedhöfe für die Anschaffung und Unterhaltung von Ruhebänken begrenzt sei. Gerne würden Spenden für Bänke entgegengenommen.

Frau Gutendorf berichtet, dass der Nahner Bürgerverein zwei Bänke spenden wolle. Am Kriegerdenkmal konnte leider keine Bank aufgestellt werden, da es sich um ein Gelände des Landkreises Osnabrück handelt und von dort keine Zustimmung erfolgte. Vorschläge für geeignete Standorte nehme der Bürgerverein Nahne gerne entgegen. Frau Gutendorf weist darauf hin, dass die Waldflächen in Privatbesitz sind und der Eigentümer angesprochen werden müsste.

Eine Bürgerin spricht sich dafür aus, gut einsehbare Standorte auszuwählen, damit die Gefahr von Vandalismusschäden gering gehalten wird.

Ein Bürger berichtet, dass in der Verlängerung des Bröckerweges am Wendehammer zwei Bänke stehen, die stark beschädigt sind.

Herr Jasper bittet darum, dass sich der Bürgerverein Nahne und der Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe wegen der Standorte der Bänke abstimmen.

Herr Jasper dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

Hoffmann
Protokollführerin

Anlage

TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung

Anfragen und Anregungen aus der Sitzung am 18.03.2009	**Bericht der Verwaltung**
Sanierung der Sporthalle Ansgarstraße (TOP 2 c)	Im April 2009 wurde ein Förderantrag im Rahmen des Konjunkturprogramms II gestellt. Zu dem Antrag liegt mit Datum vom 23.07.2009 ein ablehnender Bescheid der Bewilligungsbehörde vor, da aufgrund der Vielzahl von Anträgen nicht alle Maßnahmen Berücksichtigung finden konnten und grundsätzlich nur Gebäude mit einem Herstellungsjahr vor 1965 berücksichtigt worden sind. Der weitere Fortgang ist somit ungewiss.
Erneuerung Abwassersystem Paradiesweg und angrenzende Straße / Dichtheitsprüfungen (TOP 2 d)	▶ Der TOP wurde für diese Sitzung erneut angemeldet (siehe TOP 2 a und 2 b). In der Sitzung wird über den aktuellen Sachstand informiert
Gehwegbreite Iburger Straße im Bereich des Fußweges und der Fußgängerüberquerung vor der Sparkasse Nahne (TOP 4 a) hier: Asphaltstreifen auf Baumscheiben	Die Asphaltierung wurde vorgenommen, wie im vorigen Bürgerforum angekündigt, und damit der Gehweg an der Straßenecke etwas verbreitert.
Straßenreinigung und Müllabfuhr in Nahne (TOP 4 f)	Der Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Osnabrück (Abteilung Straßenreinigung ist ständig bemüht, die Fegetouren zu optimieren, damit die Kehrleistung und Qualität gesteigert wird, ohne dass zusätzliche Fahrzeuge angeschafft werden müssen oder Personal eingestellt werden muss. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es nicht möglich, die gesamten Touren im Stadtgebiet so zu gestalten, dass grundsätzlich nach der Müllabfuhr die entsprechenden Straßen gereinigt werden.